

Auslands-Erfahrungsbericht

von OPITZ, Savino

1, PLANUNG

Mein Fazit gleich zu Beginn: Man kann wirklich nicht früh genug anfangen, seinen Auslandsaufenthalt zu planen. Leider gibt es aber viele Dinge, die einen immer wieder davon abhalten – oder zumindest unterbrechen. So musste ich einige Wochen auf ein sehr wichtiges Klausurergebnis warten. Meine Planungen für meinen Auslandsaufenthalt in **Turin im WS2013/14** starteten also überdurchschnittlich spät.

Für Turin habe ich mich entschieden, weil ich gerne in einer italienischen Großstadt studieren wollte, in der es nicht so viele Touristen gibt, wie in den meisten anderen Städten. Wie schon erwähnt, startete meine Planung für das Auslandssemester erst wenige Wochen vor meiner eigentlichen Abreise. Das ist sicher nicht empfehlenswert und doch kann ich an meinem Beispiel aufzeigen, dass auch eine späte Planung kein Ausschlusskriterium für ein sehr gelungenes Auslandssemester ist.

Meine Informationen habe ich mir überwiegend aus dem Internet beschafft. Bei einer Informationsveranstaltung meiner Universität habe ich viele Internet-Links dazu erhalten. Das mit Abstand hilfreichste und wichtigste Dokument meiner Gastuniversität in Turin war aber das „International Students Handbook“ ([http://international.econ.unito.it/pages/6 Exchange Student from a partner University](http://international.econ.unito.it/pages/6_Exchange_Student_from_a_partner_University)).

Neben meiner Studienplanung habe ich mich außerdem um finanzielle Unterstützung bemüht. Neben meinem schon vorhandenen Stipendium bei der Stiftung der Deutschen Wirtschaft und der damit verbundenen Auslandsförderung, habe ich ein ERASMUS-Stipendium in Anspruch genommen. Es ist wirklich sehr empfehlenswert, sich zumindest für ein Auslandsstipendium zu bewerben, da man im Ausland selten die Orientierung besitzt, ähnlich sparsam einzukaufen, zu wohnen und auszugehen, wie in der eigenen Heimatstadt. Zudem rate ich jedem Outgoer zu einer Kreditkarte. Ich habe leider keine bei mir gehabt und wurde deshalb nicht selten in Hotels, im Theater oder im Fußballstadion abgelehnt.

Mein Auslandssemester verlief nicht studienintegriert. Ich habe mir für mein Auslandssemester ein Urlaubssemester genommen. Hierzu sollte man unbedingt die Bestimmungen der eigenen Universität bzgl. Urlaubssemestern beachten.

2, VORBEREITUNG

Zur Vorbereitung auf mein Auslandssemester habe ich einen Sprachkurs an meiner Universität besucht. Zusätzlich habe ich rechtzeitig damit begonnen, das politische und wirtschaftliche Geschehen in Italien zu beobachten. Spezielle Umgangsformen und Dinge, auf die man im Gastland achten sollte, konnte ich bei meiner Schwester erfragen, die „Italienische Philologie“ studiert und sich bestens mit den italienischen Gepflogenheiten auskennt.

Selbstverständlich habe ich auch versucht, eine Wohnung zu finden. Leider gelingt mir dies im Vorfeld nicht mehr. Es ist jedoch äußerst empfehlenswert, früh mit der

Wohnungssuche zu beginnen. Besonders die ehemaligen Auslandsstudenten können dabei eine große Hilfe sein. Dank einer Menge Glück und dem richtigen Riecher konnte ich aber binnen weniger Tage eine sehr hübsche Unterkunft am Stadtrand finden, mit der ich über meine gesamte Zeit in Turin sehr zufrieden war.

Für die Immatrikulation und alle sonstigen Formalitäten habe ich als erstes den „Info Point“ (Via Po 29, Turin) besucht. Dort werden einem alle wichtigen Unterlagen überreicht und alles Wissenswerte mitgeteilt. Eine zusätzliche Auslands-Krankenversicherung habe ich nicht abgeschlossen. Die bereits in der Krankenversicherung enthaltene Versicherung für das Ausland halte ich für völlig ausreichend.

3, SITUATION AM STUDIENORT

Am besagten Studienort musste ich meine Unterlagen, welche ich zuvor von meiner Universität erhalten habe, vorlegen. Diese wurden dann ausgefüllt und teilweise einbehalten. Anschließend erhielt ich eine Immatrikulationsbescheinigung, die ich wiederum an meine Heim-Universität schicken musste.

Die Università degli Studi di Torino bietet ein reichhaltiges Angebot an Lehrveranstaltungen. Ich habe die wirtschaftliche Fakultät besucht und bin sehr zufrieden mit den dort abgelegten Kursen. Besonders beeindruckend war allerdings das sportliche Angebot „CUS“ (<http://www.custorino.it/>). Äußerst unkompliziert kann man dort Mitglied werden und bei vielen verschiedenen Sportarten und –aktivitäten viele verschiedene andere Studenten kennenlernen. Ich habe regelmäßig Fußball gespielt und dabei einige Freundschaften schließen können.

Überrascht war ich jedoch von den äußerst hohen Lebenshaltungskosten in Italien. Annähernd alle Lebensmittel und Drogerieprodukte waren deutlich teurer, als in Deutschland. Besonders zu achten ist darauf, bei welchem Supermarkt man einkauft. Die Supermarkt-Ketten besitzen oft verschiedene Größen von Supermärkten: Der kleinste und teuerste ist der „Express-„ oder „City-Mercato“ und der oft günstigste und größte ist der „Hipermercato“. Die Preisunterschiede zwischen diesen Filialen von ein und der selben Supermarkt-Kette betragen teilweise bis zu einen Euro pro Produkt! Auch die Mieten für kleine Studentenappartements waren sehr hoch.

Kontakte habe ich vor allem durch die Veranstaltungen des „ISWB“ (International Students Welcome Board) geknüpft. Neben Karaoke-Abenden und Bar-Touren haben diese auch einen sehr spaßigen Snowboard-Ausflug und zahlreiche Städtereisen preisgünstig angeboten. Bei diesen Veranstaltungen lernt man nicht nur Turin, sondern auch viele interessante Menschen aus aller Welt kennen.

4, SITUATION NACH DER RÜCKKEHR

Ich habe mich frühzeitig nach den sogenannten „Learning Agreements“ erkundigt und konnte daher alle im Ausland erbrachten Leistungen anrechnen lassen. Für mein Studium hatte mein Auslandsaufenthalt daher weder Vor- noch Nachteile.

Bemerkenswert ist allerdings die persönliche Weiterentwicklung im Ausland. Mein Aufenthalt in Turin hat mir insgesamt sehr großen Spaß gemacht. Im Rahmen eines Auslandssemesters ist es möglich, unzählige Menschen aus aller Welt kennen zu

lernen, sich mit diesen auszutauschen, anzufreunden und den Kontakt auch nach dem Auslandssemester aufrecht zu erhalten. Ein großartiger Nebeneffekt ist das Anreichern eines großen Wortschatzes in der Landessprache und Englisch. Meine Sprachkenntnisse haben sich im Laufe meines Auslandssemesters enorm verbessert und mir darüberhinaus große Lust gemacht, weiterhin in Englisch oder Italienisch zu studieren.

Abschließend ist zu sagen, dass es zu einer guten Planung auch immer etwas Glück braucht. Viele Dinge kann man einfach nicht vorhersehen, wenn man noch nie oder nur selten im zukünftigen Gastland war. Durch viele Kontakte, die man im Laufe seines Auslandssemesters knüpft, stabilisiert sich das Leben im Ausland allerdings relativ schnell. Mir hat mein Auslandssemester riesige Freude bereitet und ich würde dieses jederzeit wiederholen. Nahezu alle Studenten, die Turin im Laufe meines Auslandssemesters verlassen mussten, waren sehr traurig über diesen Abschied. Mir ging es bei meiner Heimfahrt dann natürlich ganz genauso.

Savino Opitz